

Franz Bergmann hatte ausser seinen zum Theil figürlichen Nippsachen einen grossen Uhrkasten in Rohmetall ausgestellt, dessen offenes Gehäuse ein durch fallende Wassertropfen in Bewegung gesetztes Werk sehen liess. Die reine und präcise Ausführung dieses Stückes lies nichts zu wünschen übrig.

G. Lerl & Söhne gebührt das grosse Verdienst durch ihre Ausstellung in Rococo- und Nippgegenständen und in Bronzeschmuck bestehend gezeigt zu haben, dass die österreichischen Bronzeschmuckwaaren den französischen Arbeiten sehr nahe kommen.

Aehnliche erspriessliche Leistungen zeigten auch die Firmen Friedrich Böhm und M. Kraulitz.

Auch von den kleineren Ausstellern waren ganz gut gearbeitete Gegenstände zu sehen; so hatte die Productivgenossenschaft der Bronzearbeiter; ferner Ignaz Dörfel und Georg Damberger eine Auswahl von gediegenen Arbeiten; desgleichen lieferten Michael Scholz, Wilhelm Knoblauch und Josef Weber ganz gute Handelswaare.

In der Fabrikation der Bronzeuhrketten waren es Franz Reiter, Franz Rowensky und Josef Ott jun., welche diesen Artikel würdig vertraten; ebenso hatten die bekannten Firmen Brix & Anders und Franz B. Adler die Ausstellung mit Kirchengeschäften von guter und stilvoller Arbeit bereichert.

Von deutschen Ausstellern ist vor allen anderen die Firma Ravené & Sussmann in Berlin zu nennen, die eine schöne Collection von Emailgegenständen ausgestellt hatte und der das hohe Verdienst gebührt, eine in den letzten Jahrhunderten gänzlich vernachlässigte Kunstindustrie, die Fabrikation der emaillirten Bronze in Deutschland wieder aufgenommen zu haben. Der in der industriellen Welt durch seine unermüdlichen Bestrebungen für Hebung der deutschen Metallindustrie rühmlichst bekannte Chef dieser Firma, Geh. Commerzienrath Louis Ravené, hat schon auf der Pariser Ausstellung im Jahre 1867, bei der er, wie bei früheren Weltausstellungen, als Jurymitglied thätig war, den Entschluss gefasst, diesen Industriezweig wieder auf deutschen Boden zu verpflanzen. Von Hause aus Techniker, machte er gemeinschaftlich mit seinem Freunde, dem Bildhauer Sussmann-Hellborn, die ersten Versuche des Aufschmelzens der Emaille auf Bronze in Berlin. Die glücklichen Erfolge dieser Arbeiten führten Ende des Jahres 1868 zur Gründung der anfänglich sehr kleinen Kunstanstalt unter der Firma Ravené & Sussmann. Gegenwärtig hat die Fabrik ihre eigene Metallgiesserei und beschäftigt ungefähr 20 deutsche, selbst angelehrte Arbeiter, wie denn zu keiner Zeit ausländische Hilfsarbeiter angestellt waren.

Dieses „Email cloisonné“ (Zellenemail) wird von denselben in folgender Weise dargestellt: